

#1: Zweifel am göttlichen Ursprung der Visionen⁵³

Hat Ellen White abgeschrieben (Plagiat)?

Angeblich soll Ellen White bis zu 90 Prozent abgeschrieben haben – und behauptet – so die Kritiker – dass Gott ihr die Informationen in einer Vision gegeben hat. Kritiker verweisen dabei vor allem auf die Gesundheitsreform, die sie von zeitgenössischen Reformern gestohlen haben soll. Kurz: War Ellen White inspiriert oder hat sie nur kopiert?

Antworten:⁵⁴

<http://www.andrews.edu/~fortind/EGWPlagiarism-Encyclopedia.htm>

<http://www.ellen-white.com/Plagiarism.html>

<http://www.whiteestate.org/issues/parallel.html>

<http://www.whiteestate.org/issues/whitelie.html>

<http://www.whiteestate.org/issues/ramik.html>

<http://www.ellenwhiteanswers.org/answers/plagiarism/>

<http://www.whiteestate.org/books/egwhc/EGWHCc28.html#c28>

<http://www.andrews.edu/~fortind/EGWPlagiarism-Coon-98.htm>

<http://www.whiteestate.org/issues/faq-egw.html>

<http://whiteestate.org/issues/prophetess-of-health.pdf>

Diebstahl und vorsätzlicher Betrug – das spricht nicht gerade für eine ehrliche und aufrichtige Christin oder gar für eine echte Prophetin. Die Kritiker sprechen Ellen White – gemessen an den 10 Geboten – in mehreren Punkten für schuldig.

Eigentlich geht es um die Frage der Inspiration: Ist das, was Ellen White geschrieben hat, inspiriert oder hat sie es nur kopiert? Darf ein Prophet auch vorhandenes Material verwenden und zitieren oder muss alles, was geschrieben wird, 100% aus eigener Feder stammen? Hat Gott dem Propheten die Botschaft diktiert (Verbalinspiration)? Siehe „Offenbarung und Inspiration“ am Anfang dieses Handbuches.

Es stimmt, dass Ellen White Aussagen anderen Autoren übernommen hat. Daraus macht sie kein Geheimnis (vgl. Vorwort im Buch *Der Große Kampf*). Wie viel sie übernommen hat, untersuchte das White Estate und kam bei all ihren Werken auf ca. 2%.⁵⁵ Nun liegt es bei den

⁵³ Für diese und die nachfolgenden Argumente siehe das Buch von Jud Lake. Antworten auf die Kritiker siehe auch im Buch von Francis Nichol.

⁵⁴ Die Antworten verlinken auf englischsprachige Seiten (Stand: 1. Mai 2014). Für Material in deutscher Sprache siehe www.ellen-white.de.

⁵⁵ Siehe <http://www.whiteestate.org/issues/parallel.html> (Stand: 07.04.2000!)

Anklägern, mehr Beweise vorzulegen. Das White Estate wird dankbar sein.

Ellen White hat die genauen Quellen nicht angegeben – so wie wir das heute nach dem aktuellen Copyrightgesetz machen müssen. Im 19. Jh. sah die Gesetzeslage anders aus, deshalb ist bei dieser Kritik der historische Kontext zu beachten und ein Urteil nach heutiger Gesetzeslage unzulässig.

Um diesen Fall zu klären, beauftrage 1981 die Generalkonferenz Anwalt Vincent L. Ramik, einen Spezialisten in Copyright-Fragen. Ramik, ein Katholik, kam nach Studium von ca. 1.000 relevanten Fällen und über 300 Zeitstunden zu dem Ergebnis:

Basierend auf unserer Überprüfung der Fakten und Präzedenzfälle ... war Ellen White kein Plagiator und ihre Werke stellen keine Urheberrechtsverletzung/Piraterie dar.⁵⁶

Robertson erwähnt in seinem Buch ein ähnliches Interview mit einem Richter.⁵⁷ Er zeigt anschließend auf, dass sogar die Bücher, aus denen Ellen White ohne Quellenangabe zitierte, unter den Adventisten recht bekannt und weit verbreitet waren – sie wurden sogar in den adventistischen Zeitschriften beworben. Warum sollte Ellen White vorsätzlich jedes ihrer schriftlichen Worte als eigenes Gedankengut herausgeben, wenn ihre Leser Zugang zu den Quellen hatten? Das macht keinen Sinn! Wenn es bei diesem Argument nur um fehlende Quellenangaben geht, dann müssen die Kritiker auch die Schreiber der Bibel des Plagiats beschuldigen.⁵⁸ Im 18. und 19. Jh. haben auch Komponisten voneinander abgeschrieben und nicht immer die Quellen angegeben. Wie aufrichtig und fair ist es, die damalige Vorgehensweise der Menschen nach unserer heutigen Gesetzeslage zu beurteilen?⁵⁹

⁵⁶ Dr. Roger Coon, „Was Ellen G. White a Plagiarist?“, *Adventist Review*, 17. Sep. 1981. Mehr dazu findet sich in diesem Artikel.

⁵⁷ Robertson, 32-36.

⁵⁸ Jesaja erzählt Geschichten, die auch in den Könige- und Chronikbüchern vorkommen (vgl. Jes 36-39; 2Chr 32; 2Kö 19; 20). Lukas beginnt seinen Brief an Theophilus damit, dass es bereits Berichte über das Leben Jesu gibt. Diese sind ihm also bekannt und er hat sie sehr wahrscheinlich für seinen Brief verwendet – und er hat selber noch nachgeforscht, Augenzeugen befragt, vorhandene Berichte mit Details ergänzt – und keine Quellen angegeben.

⁵⁹ Heute wollen Theologen zeigen, dass Geschichten in der Bibel leicht veränderte Nacherzählungen von Geschichten aus ägyptischer oder griechischer Mythologie sind. Apologeten antworten darauf mit der Frage nach den Originalquellen. Wie

Wenn andere Menschen einen Gedanken sehr gut formuliert haben, nahm Ellen White ihn in ihren Schriften auf. Für sie ist und bleibt der Urheber aller Wahrheit und Weisheit Jesus Christus.

Auch wenn es zum Thema Gesundheitsreform Parallelen zwischen Ellen White und den Reformern des 19. Jh. gibt, findet man bei diesen Reformern auch Ansichten, über die wir heute schmunzeln würden, z.B. dass Männer ihren Bart wachsen lassen sollen, sonst werden sie zeugungsunfähig oder dass viele Krankheiten durch den Geschlechtsverkehr entstehen.⁶⁰

Falls Ellen White nur abgeschrieben hat, woher wusste sie dann so genau, was sie abschreiben soll und was nicht, was Wahrheit und was Lüge ist? Dass sie damals beim Thema Gesundheit ihrer Zeit weit voraus war, haben verschiedene Wissenschaftler mit Erstaunen festgestellt.⁶¹ Letztendlich ist Gott die Quelle aller Wahrheit und Weisheit!

Phänomene während der Visionen

Kritiker behaupten, dass die Phänomene ihrer Visionen (übernatürliche Kraft, keine Atmung, etc.) angeblich auf eine besondere Form von Epilepsie zurückgehen.

Antwort:

<http://www.whiteestate.org/issues/visions.html>

Diese Kritiker akzeptieren vielleicht die Visions-Phänomene, die von vielen Augenzeugen berichtet werden, versuchen sie jedoch wissenschaftlich zu erklären und lehnen so deren göttlichen Ursprung ab. Für ihre Behauptung bleiben sie den Beweis schuldig! Niemand hat bisher eine Epilepsie mit solchen Phänomenen nachgewiesen, dass während des Anfalls z.B. eine Bibel hochgehalten wird.

Zwar sind die Phänomene kein eindeutiger Beweis für einen göttlichen Ursprung der Vision, denn Satan kann auch Zeichen und Wunder tun. Ob jedoch Satan Menschen weiter am Leben erhalten kann, ohne dass sie atmen, bleibt umstritten – und Ellen Whites längste Vision 1845 in Randolph dauerte bis zu 4 Stunden! Wenn Gott sich den Menschen

zuverlässig wurden die Sagen und Mythen der Ägypter und Griechen überliefert? Vielleicht wurden die beim Abschreiben mit christlichem Gedankengut verändert?

⁶⁰ Vgl. Bücher von Leonard Brand und Don S. McMahon.

⁶¹ Vgl. die Zitate in diesem Handbuch ab S. 20.

offenbart, wenn sich der Schöpfer seinen Geschöpfen mitteilt, dann ist das ein Wunder, das mit wissenschaftlichen Methoden weder messbar noch wiederholbar ist. Wer sich für den Glauben entscheidet, dem reichen die Informationen. Wer sich für den Zweifel entscheidet, dem helfen keine weiteren Argumente und Informationen.

#2: Widersprüche

Hat sich Ellen White widersprochen?

Es gibt angeblich Widersprüche zwischen dem, was Ellen White gelehrt und getan hat. Z.B. beansprucht sie nicht, eine „Prophetin“ zu sein und hat doch geweissagt. Fleisch zu essen habe sie verurteilt und doch weiterhin gegessen. Den Sabbat habe sie gebrochen, mit hohen Geldschulden sei sie gestorben, etc.

Antworten:

<http://www.ellenwhiteanswers.org/answers/health-charges/>

<http://www.whiteestate.org/issues/Vegetarian.html>

<http://www.whiteestate.org/issues/Indebtedness.html>

Wie beim Plagiat-Vorwurf zielt diese Kritik gegen Ellen Whites Integrität. Wenn die Frucht das wichtigste Kennzeichen eines echten Propheten ist, dann sollte es wohl keine Widersprüche zwischen Lehre und Leben geben. Ich werde hier nicht auf jeden angeblichen Widerspruch eingehen – im Internet gibt es dazu viel Material.

Warum glauben Siebenten-Tags-Adventisten, dass Ellen White eine „Prophetin“ war, wenn sie selber diesen Anspruch abgelehnt hat? Ellen White erklärt ihre Aussage in FG1 35f (1SM 35f): Sie verzichtete auf „Prophetin“, weil zu ihrer Zeit Menschen diesen Titel beanspruchten und damit dem Werk Christi schaden. Auch heute versteht man unter einem Propheten eher einen „Wahrsager“, der die Zukunft vorhersagen kann. Ihr Werk jedoch umfasste weit mehr als das – wie das Werk der biblischen Propheten. Sie sagte von sich, dass sie eine „Botin des Herrn“ ist (engl. „Messenger of the Lord“), mit Botschaften vom HERRN.

In der Bibel kündigte Maleachi einen Boten an, der den Weg des HERRN bereiten wird (Mal 3,1). Als Johannes der Täufer gefragt wurde, ob er „Elia“ oder „der Prophet“ sei, verneinte er das (Joh 1,19-28). Johannes sah sich nicht als Messias – so hätten es die Fragenden verstanden – sondern als Wegbereiter des Messias (Jes 40,3). Jesus sagte später über Johannes, dass er Elia und ein Prophet war (Mt 11,1-14).

Vielleicht denken Kritiker, ein Prophet sei ein heiliger, fehlerloser Mensch, den Gott bei seiner Berufung mit allem Wissen, aller Wahrheit und allem Licht überhäuft und von diesem Zeitpunkt an alles richtig macht – weil Gott ihn führt. Das entspricht nicht den Propheten in der Bibel. Auch die Jünger Jesu hatten noch vieles zu lernen – auch nach den 3½ Jahren mit Jesus! Ellen White war bei ihrer Berufung gerade 17 Jahre alt geworden – und 70 Jahre als Botin des Herrn lagen vor ihr. Sie behielt ein offenes Herz für Gottes Wahrheit und war immer bereit, nach gründlichem Bibelstudium und nach einer Offenbarung vom Herrn, das neue Licht bzw. die „gegenwärtige Wahrheit“ für ihr Leben anzunehmen, auch wenn es für sie – wie z.B. bei der Ernährung – mit großen Herausforderungen verbunden war.

Hat Ellen White hat der Bibel widersprochen?

Nach Zählung der Kritiker soll Ellen White über 50mal der Bibel widersprochen haben. Wie kann sie dann eine echte Prophetin sein?

Antwort:

<http://www.ellen-white.com/Contradictions.html>

Hier wird wieder die Frage der Inspiration aufgeworfen. Wenn ein Prophet der vorherigen Offenbarung nicht widersprechen darf, wie gehen wir dann mit einem Propheten um, durch den Gott den Menschen noch mehr sagen möchte (vgl. Joh 16,12)?

Die Bibel selber ist in den fast 1.500 Jahren ihrer Entstehungszeit an Informationsgehalt gewachsen. Im NT werden Geschichten aus dem AT ergänzt.⁶² So darf ein Prophet auch etwas Neues bringen bzw. vorhandene Informationen ergänzen, ohne dass es gleich „Widersprüche“ sind.

Bei den anderen Beispielen der Kritiker sollten diese beachten, dass man so auch mit der Bibel umgehen könnte. Dann wäre mit Argumenten der Kritiker auch die Bibel voller Widersprüche und damit keineswegs Gottes Wort! Aber da geht es dann nicht mehr um Ellen White, sondern um die Glaubwürdigkeit der Bibel!

⁶² Paulus erwähnt die Namen der ägyptischen Zauberer, die dem Mose widerstanden (2Ti 3,8). Judas erwähnt einen Streit zwischen Michael und Satan um den Leib des Mose (Jud 9). Davon lesen wir nichts im AT.

#3: Vorhersagen sind nicht eingetroffen

Die Kritiker verweisen hier vor allem auf 3 Vorhersagen: (1) England würde der U.S. während des Bürgerkrieges den Krieg erklären, (2) Jerusalem würde niemals mehr aufgebaut werden und (3) Menschen von 1856 würden noch bei der Wiederkunft Jesu am Leben sein. Kritiker interpretieren letzteres auch als Vorhersage der Wiederkunft Jesu. Da diese Dinge nicht eingetroffen sind, war sie wohl eine falsche Prophetin.

Antwort:

<http://www.the-white-project.net/die-vision-von-1856/>

[deutsch]

<http://www.whiteestate.org/issues/faq-unus.html#unusual-section-d>

<http://ellenwhite.org/content/file/regarding-some-food-worms-statement>

<http://www.whiteestate.org/issues/1856visn.html>

<http://www.whiteestate.org/books/egwhc/EGWHCc08.html>

Der biblische Prophet Jona ging nach Ninive und sagte den Untergang der Stadt voraus. Die Stadt stand jedoch noch nach 40 Tagen. War Jona deswegen ein falscher Prophet? In Jer 18,7-10 sagt Gott, dass Prophezeiungen Bedingungen haben können. Deshalb muss man immer den Zusammenhang beachten – so auch beim Schrifttum von Ellen White. Außerdem hier nochmal der Hinweis, dass sich Vorhersagen von Ellen White erfüllt haben, siehe in diesem Handbuch S. 110.

#4: Theologische Fehler und Vertuschung

Hat Ellen White das Evangelium falsch verstanden?

Ellen White schrieb, dass Christen niemals sagen sollten „Ich bin errettet“ (z.B. *FG1* 331.1; *1SM* 314.2). Demnach glauben Kritiker, dass Ellen White meint, Christen dürfen sich ihrer Erlösung nicht gewiss sein. Weil nach Aussagen von Ellen White Menschen durch Glauben und Werke gerettet werden, widerspräche sie dem Evangelium, wie es die Kritiker verstehen. Wer versteht das Evangelium falsch: Ellen White oder ihre Kritiker?

Antwort:

<http://www.whiteestate.org/issues/faq-unus.html#unusual-section-b1>

Hier geht es um eine Aussage, die aus dem Zusammenhang gerissen wird. Ellen White ermutigt ihre Leser, dass sie durch den Glauben die Gewissheit der Erlösung haben dürfen (vgl. *CGI* 152; *COL* 155). Gleichzeitig wehrt sie sich gegen das Extrem „einmal gerettet – immer

gerettet“, wo der christliche Lebensstil bzw. die Heiligung keine Beachtung mehr findet.

Paulus erklärt in seinen Briefen am Anfang den Erlösungsplan und zeigt dann, welche Auswirkungen die Gnade Gottes für das alltägliche Leben hat. Wenn sich jemand entscheidet, Jesus zu vertrauen, dann zeigt er es dadurch, dass er auf den Rat bzw. das Wort hört und es tun will – nicht aus Berechnung, sondern aufgrund der Beziehung, aus Vertrauen. Ein Christ hält die Gebote nicht, um gerettet zu werden, sondern weil er errettet ist. Glaube und Werke bzw. Vertrauen und Gehorsam gehören untrennbar zusammen – wie bei einer Münze, die zwei Seiten hat. Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht trennen! Wer sich für den Glauben bzw. das Vertrauen entscheidet und tut, was Gott sagt, der wird eine Erfahrung machen, die wiederum seinen Glauben stärkt. Das ist das praktische Evangelium.

Die geschlossene Gnadentür (Shut-Door-Theory)

Die Kritiker behaupten, dass Ellen White am Anfang ihres Dienstes lehrte, dass die Gnadentür bereits geschlossen sei.

Antwort:

<http://ellenwhiteanswers.org/answers/shutdoor>

<http://www.whiteestate.org/books/mol/Chapt44.html>

Am 22./23. Okt. 1844 war die große Enttäuschung. William Miller (1782-1849) und seine Anhänger glaubten, dass mit Ablauf des Datums die Gnadenzeit abgelaufen sei, dass die Menschen, die sich ihnen nicht angeschlossen hatten, für immer verloren sind. Hat Ellen White das auch geglaubt und gelehrt? Über dieses Thema (engl. The Shut Door Theory) wurde schon sehr viel geschrieben. Ellen White nimmt Stellung dazu in FG1 Kapitel 5 ab S.61 (engl. 1SM 60).

Hat Ellen White die Fehler der Milleriten befürwortet?

William Miller benutzte nach Ansicht der Kritiker 15 falsche Beweise, um zu zeigen, dass Christus 1844 wiederkommt. Ellen White hat das angeblich unterstützt und ist deshalb eine falsche Prophetin.

Ausführliche Antworten:

<http://www.ellenwhiteanswers.org/answers/mischarges/miller-proofs/>

<http://archives.adventistreview.org/2004-1538/story5.html>

An dieser Stelle möchte ich nochmal darauf hinweisen, dass ein echter Prophet nach seiner Berufung kein fehlerloser Mensch ist.

Vielleicht denken Kritiker, ein Prophet sei ein heiliger, vollkommener Mensch, den Gott bei seiner Berufung mit allem Wissen, aller Wahrheit und allem Licht überhäuft und von diesem Zeitpunkt an alles richtig macht. Das entspricht nicht den Propheten in der Bibel. Auch die Jünger Jesu hatten noch vieles zu lernen – auch nach den 3½ Jahren mit Jesus! Ellen White war bei ihrer Berufung gerade 17 Jahre alt geworden – und 70 Jahre als Botin des Herrn lagen vor ihr. Sie behielt ein offenes Herz für Gottes Wahrheit und war immer bereit, nach gründlichem Bibelstudium und nach einer Offenbarung vom Herrn, das neue Licht bzw. die „gegenwärtige Wahrheit“ für ihr Leben anzunehmen, auch wenn es für sie – wie z.B. bei der Ernährung – mit großen Herausforderungen verbunden war.

Einige seltsame Aussagen

Sie machte seltsame Aussagen, z.B. vor und nach der Sintflut sollen sich Menschen mit Tieren „verschmolzen“ haben (engl. „amalgamation“), auf dem Jupiter sollen große Menschen leben, Satan soll bei Frauen mehr Erfolg haben als bei Männern, Perücken machen Menschen verrückt, Gott liebt keine Kinder, die sich schlecht benehmen, etc.

Antworten:

<http://www.ellenwhiteanswers.org/answers/hard-sayings/>

Wiederholt soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass Aussagen immer im Zusammenhang gelesen werden müssen! Wenn Kritiker Ellen White zitieren, dann sollten sie ihr nichts in den Mund legen, was sie so niemals gesagt hat bzw. sagen wollte.

Das folgende Beispiel illustriert die Bedeutung einer sauberen Hermeneutik: Auf der Suche nach Gottes Willen öffnet jemand seine Bibel und findet zufällig die Aussage "und er ging hin und erhängte sich" (Mt 27,5). Auf die Frage, ob das Gottes Wille ist, schlägt er erneut auf und liest "so geh du hin und handle ebenso" (Lk 10,37). Doch um ganz sicher zu gehen, öffnet er ein drittes Mal und liest "was du tun willst, das tue bald" (Joh 13,27).

Theologische Fehler wurden entfernt

Vergleicht man spätere Schriften von Ellen White mit den ganz frühen Schriften, dann kann man Auslassungen bzw. Korrekturen finden – nach Ansicht der Kritiker unzählige Stellen, um theologische Fehler zu vertuschen.

Auch wird behauptet, dass die Vorsteher der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten fehlerhafte Aussagen von Ellen White geheim halten bzw. nicht alles, was sie geschrieben hat, der Öffentlichkeit zugänglich machen. Andere behaupten wiederum, dass dem Schrifttum von Ellen White Aussagen hinzugefügt wurden, die Ellen White niemals gemacht haben soll.

Antworten:

<http://www.ellenwhiteanswers.org/answers/links/>

<http://www.whiteestate.org/books/egwhc/EGWHCc17.html#c17>

#5: Ellen White und die Freimaurer

Die Behauptung kursiert, dass Ellen White (und mit ihr die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten) zur Geheimorganisation der Freimaurer gehören. Hier verweist man u.a. auf William Miller, der vor seiner Bekehrung bei Freimaurern aktiv war. Demnach sei das Werk nicht von Gott, sondern von Satan. Hinweise findet man angeblich auf dem Grabstein der Familie White in Battle Creek – ein Obelisk – in gewissen Formulierungen, die Ellen White in ihren Schriften verwendet, und im aktuellen Logo der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten.

Wenn Freimaurer auf ihrem Grab einen Obelisk stehen haben, sind dann alle Gräber mit einem Obelisk von Freimaurern? Oder umgekehrt: verwendeten Freimaurer immer einen Obelisk als Grabstein? Wenn Freimaurer gewisse Symbole und Zeichen benutzen, sind dann alle, die diese Symbole tragen, und steht dann alles, wo die Symbole und Zeichen zu finden sind, in Verbindung mit Freimaurern? Haben Freimaurer alle diese Symbole für sich reserviert? Machen wir einen Vergleich: Ein Pferd hat 4 Beine – ist dann alles, was 4 Beine hat, ein Pferd? Amerikaner sprechen englisch, aber nicht alle, die englisch sprechen, sind Amerikaner! Wenn es regnet, dann ist die Straße nass, aber wenn die Straße nass ist – muss es dann geregnet haben? Nein. Wenn auf dem Grab von James und Ellen White ein Obelisk steht, ist das allein kein ausreichender Beweis dafür, dass sie selbst oder die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten mit Freimaurern zusammenarbeiten. Was man heute über Symbole und in diesem Fall über die Bedeutung von Obelisk weiß, unterscheidet sich deutlich vom 19. Jahrhundert. So sah man keine Verbindung zu den Freimaurern oder anderen Geheimbünden, wenn man auf dem Grab als Grabstein einen Obelisk aufstellte.

Ellen White warnte deutlich vor den Geheimbänden (engl. Secret Societies). Als sie 1891 in Australien war, schrieb sie einen Brief mit 50 Seiten an N. D. Faulkhead (1860-1923). Er zwar Mitglied in der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, arbeitete als Schatzmeister des Verlagshauses, war aber gleichzeitig in fünf Freimaurerlogen aktiv. Ellen White gab ihm ein klares Zeugnis (siehe Arthur White, *4BIO*, 49ff) und ermutigte ihn, seine Beziehungen zu den Freimaurern zu beenden: „Diejenigen, die unter dem blutbefleckten Banner von Fürst Immanuel stehen, können nicht mit den Freimaurern oder mit irgendeiner Geheimorganisation vereint werden. Das Siegel des lebendigen Gottes wird nicht auf jemanden gelegt, der eine solche Verbindung aufrechterhält, nachdem das Licht der Wahrheit auf seinen Weg geschienen hat.“ (Lt 21, 1893; 2SM 140). Für die Behauptung, dass Ellen White von Faulkhead in die Freimaurerei eingeführt wurde, gibt es keine Beweise. Vielmehr ist klar belegt, dass Faulhead alle seine Beziehungen zu den Freimaurern beendet hat.

In diesem Zusammenhang veröffentlichte Ellen White 1893 eine Broschüre mit dem Titel *Should Christians Be Members of Secret Societies?* (Sollten Christen Mitglieder von Geheimbänden sein?), nachzulesen in 2SM 120-139 (*Selected Messages*, vol. 2) bzw. in 2FG 117-138 (*Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2)